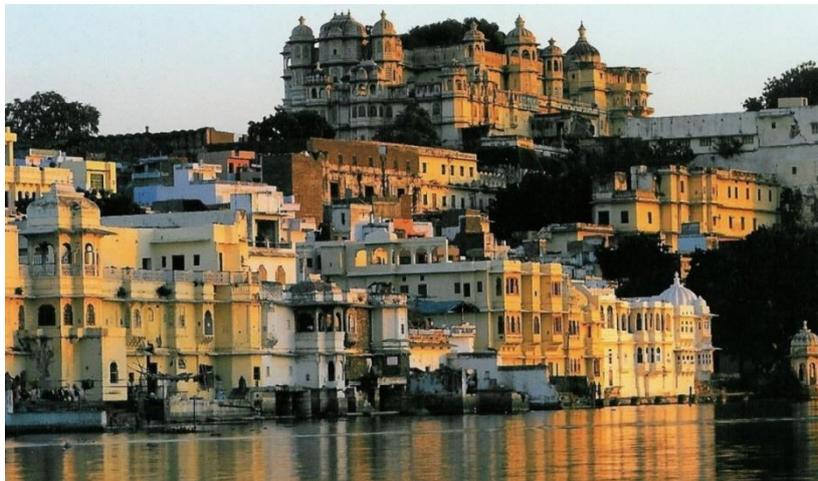




7. Tag – Udaipur

Heute geht es Richtung Pichola-See zur Besichtigung Udaipurs, welche als reizvollste Stadt in Rajasthan - auch als Venedig des Ostens bzw. Venedig Indiens - bezeichnet wird. An einem an der Strecke liegenden weiteren Tempel, diesmal den Schlangen gewidmet, machen wir einen kurzen Fotostopp.



Unter allen Städten Rajasthans, Jaipur vielleicht einmal ausgenommen, spiegelt Udaipur den Abglanz fürstlicher Prachtentfaltung wohl am deutlichsten.



Udaipur, im Besonderen das „Lake Palace Hotel“, mitten im Pichola-See, der in

regenarmen Zeiten ganz austrocknen kann, gelegen, war Drehort für Fritz Langs Filme „Der Tiger von Eschnapur“ und „Das indische Grabmal“ (beide 1958/59) und Teile des James-Bond-Filmes „Octopussy“ mit Roger Moore.

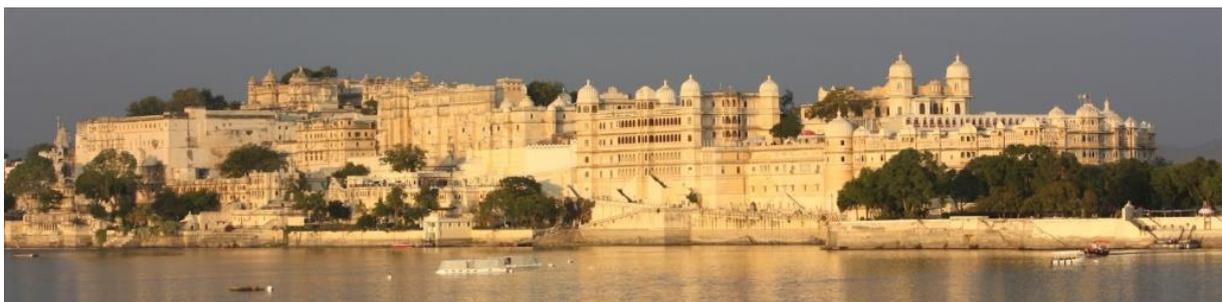


Auf einer der 4 im See liegenden Inseln besichtigen wir das sehenswerte Palast-Hotel **Jag Mandir**.

Mit dem Bau wurde bereits Anfang des 17. Jahrhundert begonnen. Mit dem Boot geht es zurück zu einem



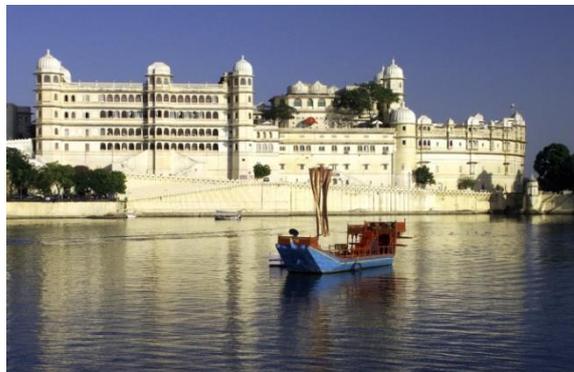
weiteren High-Light: dem **Stadtpalast**.





Eigentlich ist der Stadtpalast nichts anderes als eine Ansammlung von Gebäuden, die von verschiedenen Maharanas gebaut wurden, und der durch seine Verzierungen mit glitzernden Spiegeln und unzähligen Ornamenten besticht. Den Anfang machte Udaï Singh, der Begründer der Stadt. Umgeben ist der Palast von Balkonen, Türmen und Kuppeln.

Hauptattraktion sind die in und am See liegenden Paläste, die zum Teil noch heute dem Maharana Arvid Singh als Residenz dienen. Mit dem Bau des Stadt-palastes, dessen eindrucksvolle Fassade das östliche Ufer des Sees beherrscht, hatte bereits der Stadtgründer Udaï Singh begonnen; aber erst ab 1614 gewann die



Anlage in mehreren Bauphasen allmählich an Größe und Gestalt. Von der Altstadt her gelangt man durch das wehrhafte **Hathi Pol** (Elefantentor 1600) zunächst zum 1725 errichteten dreibogigen Tripoliator an der Nordseite des Innenhofs.

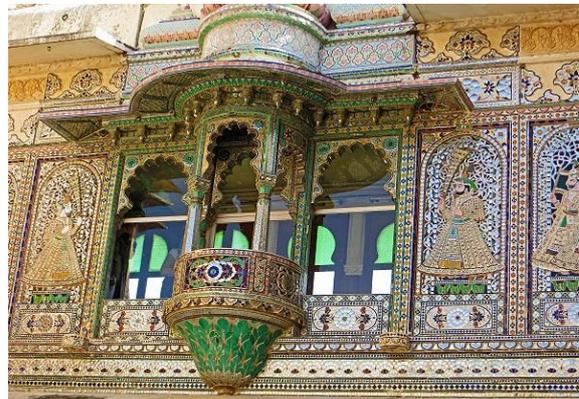


Unter den zwischen beiden Toren liegenden acht Bögen ließen sich früher die Maharanas an ihrem Geburtstag in Gold und Silber aufwiegen, das dann an die Bevölkerung verteilt wurde. Im selben Gebäudekomplex befindet sich das City Palace Museum. Von den oberen Terrassen des Palastes aus hat man grandiose Ausblicke auf die Stadt und den Pichola -See.



reiseSIGGI on tour

Kein anderes Gebäude vermittelt den Eindruck der regionalen Maharadschas so sehr wie dieses gigantische **City Palace**. Früher war er der größte Palastkomplex Rajasthans, mit einer 244 m langen Fassade und einer Höhe von 30,4 m, und das Zuhause des fürstlichen Herrschers, aber heutzutage dienen die meisten Gebäude als Museum.



Marmorbetten, Glas- und Porzellan-Sammlungen, Jagdtrophäen und mit viel Goldfarbe ausgefüllte Wandmalereien zieren die unter Verwendung edelster Materialien eingerichteten Zimmer.

Ausnahmen sind der Privatflügel, in dem der heutige Maharana (Fürstentitel in Udaipur) lebt, und das fürstliche Gästehaus, das in das Shiv Niwas Hotel verwandelt wurde: geräumige Unterkünfte mit atemberaubender Atmosphäre, die einen wundervollen Ausblick auf den Pichola-See bieten.



So beeindruckend diese Pracht der Maharadjas uns Besuchern auch erscheinen mag, so sollte nicht vergessen werden, daß es die hungernden Bauern waren, die zu hohen Abgaben an Steuern und Naturalien gezwungen wurden und damit das dekadente Leben einer verschwindend kleinen Oberschicht finanzieren mußten!



Vom Eingang zum Stadtpalast liegt mein nächstes Ziel, der **Jagdish-Tempel**, nur etwa hundert Meter entfernt. Die belebte Strasse führt bergab, vorbei an zahlreichen Läden, die meist billige und bunte Kleidung verkaufen.



Der im Jahre 1651 n.Chr. von Maharana Jagat Singh I erbaute und Vishnu geweihte Tempel hat eine 24 Meter hohe imposante Pagode, die weit über die umliegenden Häuser herausragt. Er steht auf einer erhöhten Plattform und wird von einer Mauer umschlossen. Wer eine Bootsfahrt auf dem Pichola See macht, der erkennt den Tempel sofort: es ist der größte, strahlendste und prächtigste Tempel der Stadt. Ganz in der Nähe befindet sich noch eine weitere nur

etwas kleinere Tempelkuppe.

Eine ziemlich steile Treppe führt hinauf in den Vorhof, Handläufe aus Messing befinden sich in der Mitte und dritteln die Treppe.

Das Äußere des sich hoch aufschwingende Shikhara-Turms ist über und über mit Vishnu-Darstellungen, tanzenden



Nymphen und Szenen aus dem Leben Krishnas verziert. Einige Figurenfriese laufen rundum und zeigen Elefanten, Tänzerinnen und Musikanten. Im Inneren des Tempels saßen einige ältere Frauen und murmelten Gebete. Der Reiseführer erklärte, dies seien Witwen, von reichen Leute ohne Zeit bekämen sie Geld, damit sie an ihrer Stelle beten. Ständig kommen und



gehen Gläubige und ich hatte das Gefühl, ständig im Wege zu stehen. Diese ist Schwarz gehaltene Figur stellt Vishnu, dem Welterhalter, dar dem dieser Tempel geweiht ist.



Zuvor jedoch besuchen wir noch einen ursprünglichen Wochenmarkt in Nähe des Stadtpalastes.



Die Farbenpracht der angebotenen Waren, die fremden Gerüche, die Lautstärke der



Marktschreier, all dieses bunte Durcheinander kann man nicht beschreiben, man muß es sehen und spüren!



Ein wunderbares unvergessliches Erlebnis!

Nun sind wieder Flora und Fauna angesagt: Zum Abschluß des heutigen Tages besucht die Gruppe den „Haus der Freundinnen“



Dieser im 18. Jahrhundert zwischen Rosenbeeten angelegte Park mit seinen Wasserspielen, Pavillons, Lotusteichen und lebensgroßen Steinelefanten war ein ehemaliger Lustgarten, in dem die Maharadjas sich mit ihren Konkubinen trafen.



Dieser ereignisreiche Tag neigt sich leider seinem Ende und die Gruppe kehrt zurück in ihr Hotel **The Castle Mewar**. Wäre noch gern länger in dieser schönen Anlage geblieben!

Morgen liegt ein langer Weg vor uns: Über 400 km Richtung Jaipur.

